



Children of Hayastan

Armenische Filme 1915-2015
100 Jahre Völkermord
an den Armeniern

10. – 16. November 2015

Filmclub 813
Filmforum NRW
Filmhauskino
Köln

Programm





Children of Hayastan

Armenische Filme 1915-2015

100 Jahre Völkermord an den Armeniern

Ein Jahrhundert nach dem Völkermord zeigt die Retrospektive filmische Zeugnisse von armenischem Leben und Überleben. Filme aus: Armenien, Türkei, Kanada, Deutschland, Iran, Libanon, Schweden, UdSSR, Argentinien, Frankreich ...

“Wir glauben an die heilende, aussöhnende und friedensstiftende Kraft des Kinos. Wir glauben, dass das Kino uns helfen kann, seit Jahrzehnten verschwiegene Dinge auszusprechen, und uns besser kennen zu lernen. Und wir glauben dies nicht nur, wir arbeiten auch daran!”

Die Leitsätze der armenisch-türkischen Kinoplattform, deren Arbeit wir im Rahmen der Filmreihe vorstellen werden, sollen unser einleitendes Motto sein. Ein Wesenszug des Kinos - als Medium, das den flüchtigen Moment festhält - ist ja der Kampf gegen Vernichtung und Vergessen. So erzählen viele der im November gezeigten Filme nicht nur von Vertreibung und Flucht, sondern auch von Leben und Überleben, von Rückkehr und Spurensuche, voller Nostalgie. „Hayastan“ benennt ursprünglich den historischen Siedlungsraum der Armenier; heute wird der Begriff häufig mit Melancholie und Sehnsucht verwendet, eine unerreichbare verlorene Heimat bezeichnend.

Die Lebensgeschichten Einzelner, die viele Filme - dokumentarisch und fiktionalisiert - umkreisen, machen das Unausprechliche des Völkermordes für uns Gegenwärtige anschaulich. Die Fluchtlinien, die dort erzählerisch nachgezeichnet werden, reichen auch bis in unsere unmittelbare Nähe: In Köln lebt und wirkt die größte armenische Gemeinde in Deutschland.

Projektteam

Amin Farzanefer – Kurator, Projektleitung
Lale Konuk – Organisation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Iren Tonoian – Projektassistentin
Joachim Sperl – Grafisches Konzept & Gestaltung
Golrokh Esmaili – Social Media
Krystiane Vajda – Gästebetreuung
Verena Maas – Film- und Fotodokumentation
Joachim Steinigeweg – Buchhaltung

Hinweis: Die Rechte des verwendeten Bildmaterials liegen bei den Rechte-Inhabern bzw. sind in seiner Verwendung genehmigt. In Fällen, bei denen ein Rechte-Inhaber nicht auffindig gemacht werden konnte, bitten wir diesen, sich bei berechtigten Ansprüchen an den Allerweltskino e.V. zu wenden.

R: Regie, B: Buch, K: Kamera, M: Musik, P: Produktion, D: Darsteller

Inhalt

10./11./12.11.

S. 3 AMERICA, AMERICA

S. 3 MAYRIG

S. 3 KOMITAS

S. 3 CALENDAR

13.11.

S. 4 OFFIZIELLER EMPFANG

S. 4 KURZFILME I

S. 4 GRANDMA'S TATTOOS

S. 4 L'ARMEE SECRETE ARMENIENNE

14.11.

S. 5 PRÄSENTATION „ARMENIA-TURKEY CINEMA PLATFORM“

S. 11 OUR ATLANTIS (Arthur Sukiasyan)

S. 11 I LEFT MY SHOES IN ISTANBUL (Nigol Bezjian)

S. 5/6 GEDÄCHTNIS SICHTBAR MACHEN

S. 6 KURZFILME II

15.11.

S. 6 MATINEE SOWJET-ARMENISCHES KINO

S. 6 NAHAPET

S. 7 FINDING ZABEL YESAYAN

S. 7 MUSIKALISCHES ENTREE und
DIE ARMENISCHE FRAGE EXISTIERT NICHT MEHR ...
ARMIN WEGNER – GENOCIDE PHOTOGRAPHER

S. 8 ORPHANS OF THE GENOCIDE

S. 8 KAROT

16.11.

S. 9 THANK YOU LADIES AND GENTLEMEN

S. 9 Anfahrt
Kontakt

FILMCLUB 813

10./11./12. NOV.

IM SCHATTEN DES ARARAT: 100 JAHRE
VÖLKERMORD AN DEN ARMENIERN



Di 10.11.
19.30



AMERICA, AMERICA (DIE UNBEZWINGBAREN)

USA
1963
SW
177'

R: Elia Kazan **B:** Elia Kazan **K:** Haskell Wexler **M:** Manos Hadzikakidis **D:** Stathis Giallelis, Frank Wolff, Salem Ludwig, Lou Antonio

Mit ENDSTATION SEHNSUCHT, DIE FAUST IM NACKEN, JENSEITS VON EDEN zählt Elia Kazan (1909-2003) zu den großen Namen Hollywoods. In DIE UNBEZWINGBAREN verbindet der in Konstantinopel (heute Istanbul) geborene Grieche Elemente der eigenen Biografie und Motive der Lebensgeschichte seines Onkels zu einem großen Auswandererdrama. Der junge Stavros flüchtet 1896 vor Armut und Repression aus dem Osmanischen Reich, und schafft die Überfahrt nach Amerika. Doch der Neuanfang ist schwer, Freiheit und Menschenwürde müssen auch im Westen erkämpft werden. Ein monumentales Werk über die Sehnsucht nach dem besseren Leben, mit einem umwerfenden Stathis Giallelis.

Im Anschluss Gespräch mit dem Filmkritiker Marc Hairapetian (Berlin!)

Mi 11.11.
19.30



MAYRIG - HEIMAT IN DER FREMDE

FR
1991
Farbe,
OmU
157'

R: Henri Verneuil **K:** Edmond Richard **M:** Jean-Claude Petit **D:** Omar Sharif, Claudia Cardinale, Stephane Servais, Tom Ponsin, Cedric Doucet

Mit Filmen wie DER CLAN DER SIZILIANER, ANGST ÜBER DER STADT schuf Henri Verneuil (1920-2002) Meilensteine des französischen Gangsterfilm. In MAYRIG verarbeitet der im türkischen Tekirdağ geborene armenisch-stämmige Filmemacher die Geschichte seiner Familie: Die einstmals wohlhabenden Zakarians flüchten vor ethnischer Verfolgung aus dem Osmanischen Reich nach Frankreich, und müssen dort aus dem Nichts ein neues Leben aufbauen. Der Sohn Azad entdeckt seine Liebe zum Film... Ein großer Publikumserfolg, der mit 588 RUE PARADIS und einer Fernsehserie fortgesetzt wurde.

Do 12.11.
19.30



KOMITAS

D
1988
Farbe
96'

R: Don Askarian **K:** Jorgos Arvanitis, Martin Gressmann **M:** Komitas, Gaetano Donizetti u.a. **D:** Samuel Ovasapian, Margarita Woskanjan, Onnik Saadetian

Der Priester, Komponist und Musikethnologe Soghomon Gevorki Soghomonian genannt Komitas (1869-1935) überlebte die Deportation der armenischen Istanbuler Intelligenzia vom 24. April 1915, die den Völkermord einläutete. Den Rest seines Lebens verbrachte er zurückgezogen in verschiedenen Nervenkliniken. Askarian unternimmt eine assoziative bildstarke Annäherung an die Gedankenwelt des von Erinnerungen heimgesuchten Genies, der heute als Begründer der modernen türkischen Klassik gilt.

In Anwesenheit des Regisseurs! Moderation Marc Hairapetian!

Do 12.11.
22.00



CALENDAR

AM, D,
CA
1992
OmU
74'

R&B: Atom Egoyan **D:** Atom Egoyan, Arsinée Khanjian, Ashot Adamian

Ein kanadisch-armenischer Fotograf reist in das ihm unbekannt Armenien, um dort für einen Kalender eine Reihe uralter Kirchen zu fotografieren; seine Frau, die ihn als Übersetzerin begleitet, freundet sich mit dem einheimischen Fahrer und Fremdenführer an... Von Toronto aus betrachtet der Fotograf im Rückblick den fertigen Kalender und Videoaufnahmen der Reise - Dokumente einer Entfremdung von seiner Frau, aber auch der Fremdheit im Ursprungsland. Er kann die Trennung nicht akzeptieren und arrangiert Abendessen mit immer neuen Frauen, um das Verlorene wiederzufinden.

Ein ironisch-melancholisches Werk über Vergänglichkeit, Erinnerung, Zeit, Fotografie und darüber, wie Menschen traumatischen Wahrheiten mit seelischen Ausweichmanövern begegnen: Leugnen, Lügen, Wiederholungszwang.

Fr 13.11.
17.00

OFFIZIELLER EMPFANG

Keynote

Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung),

Kurzvortrag

Dietmar Nietan (MdB) „Vielfalt von Erinnerungskultur“,

Kurzvortrag

Dr. Raffi Kantian (Herausgeber der „Deutsch-Armenischen Korrespondenz“): „Einige Gedanken zu Film und Geschichte“

Konzert:

Nare Karoyan (Klavier) - „HARUTYUN DELLALIAN WIDMUNG AN KOMITAS“.

18.00

KURZFILME ARMENISCHE COMMUNITIES WELTWEIT

Der Kurzfilm ist gerade bei dem oft nur mit Hürden umzusetzenden und schwierig zu finanzierenden Thema des Genozids eine wichtige Ausdrucksform. Zwei Programme präsentieren eine Auswahl aktueller und historischer Werke, sowie einige noch in Produktion befindlicher Projekte. Unter anderem: der in Cannes ausgezeichnete Animationsfilm CHIENNES D'HISTOIRE von Serge Avedikian, der iranische Beitrag LULLABY, das Kammerspiel HOMO POLITICUS von Haci Orman über eine historisch bedeutsame deutsch-türkische Begegnung, das Dokumentarprojekt TEZETA über die Armenier Äthiopiens und den ersten Film über den Völkermord überhaupt...

Mit Gästen und Gesprächen: Minu Nikpay, Haci Orman, Susanna Harutyunyan

(Programm und Infos: children-of-hayastan.com)

Fr 13.11.
20.00



GRANDMA'S TATTOOS

R: Suzanna Khardalian

S
2011
85'

„Meine Großmutter vermied jeden physischen Kontakt, sie umarmte nie jemanden, gab keine Küsschen. Und sie trug Handschuhe, die ihre Hände und die Tätowierungen verbargen. Sie verbargen ihr Geheimnis“ Suzanna Khardalian spürt der Wahrheit nach, und stößt auf eine Geschichte der Tabus und der Leiden: 1919, am Ende des Ersten

Fr 13.11.
21.30



L'ARMEE SECRETE ARMENIENNE

R: Audrey Valtille P: Robert Guedigian

FR
2015
56'

„Die ASALA (Armenian Secret Army for the Liberation of Armenia) war eine armenische marxistisch-leninistische Terrororganisation, die von 1975 bis in die frühen 1990er Jahre Anschläge durchführte. Die Absicht der Asala war es, „die türkische Regierung zum Eingeständnis ihrer Verantwortung für den Völkermord an den Armeniern ab 1915, die Zahlung von Reparationen und Gebietsabtretungen an das armenische Heimatland zu zwingen“. Das wichtigste Ziel der Asala war es, so wie auch im Vertrag von Sevres formuliert, das historische Armenien wieder zu etablieren, welches Westarmenien und Sowjetarmenien umfasst. In Beirut gegründet, bestand die Organisation hauptsächlich aus im Libanon geborenen Armeniern der Diaspora, deren Eltern und/oder Großeltern Überlebende des Völkermords an den Armeniern waren. Sie folgte einem auf der linken Ideologie basierenden theoretischen Modell.

Die Asala stand ihren Vorgängern und den Diasporaparteien kritisch gegenüber und beschuldigte sie, dass allein mit friedlichen Protesten angesichts der türkischen Leugnungspolitik der Völkermord allmählich in Vergessenheit geraten werde.

Die Asala, die in den Beirut Lagern der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) ausgebildet wurde, ist für die Hinrichtung von mindestens 36 türkischen Diplomaten verantwortlich. Insgesamt wurden durch Asala-Aktionen 46 Personen getötet und 299 verwundet“ (Quelle: Wikipedia). Die Reportage des französischen Fernsehens ist eine kritische Aufarbeitung.

Im Anschluss Gespräch. Moderation:
Albrecht Kieser.

Sa 14.11.
15.00

PRÄSENTATION ARMENIA-TURKEY CINEMA PLATFORM (ATCP)

„Wir glauben an die heilende, aussöhnende und friedensstiftende Kraft des Kinos. Wir glauben, dass das Kino uns helfen kann, seit Jahrzehnten verschwiegene Dinge auszusprechen, und uns besser kennen zu lernen. Und wir glauben dies nicht nur, wir arbeiten auch daran!“

Die „Armenian Turkey Cinema Platform“ geht auf eine Initiative der gemeinnützigen Organisation „Anadolu Kültür“ in Istanbul und des großen „Golden Apricot International Film Festival“ in Yerevan zurück, und wird mittlerweile von einer Vielzahl von Institutionen und prominenten Filmschaffenden unterstützt. Seit 2008 bringt die „ATCP“ Filmschaffende beider Länder zusammen, um eine geteilte Vision eines Kinos beider Länder zu entwickeln, und um die Zahl gemeinsamer Produktionen zu erhöhen. Neben den Filmen werden zahlreiche Workshops, Vorführungen, Gesprächsrunden und vieles mehr organisiert - mit dem Ziel, zukünftige Kooperationen zwischen den beiden Gesellschaften zu ermöglichen und zu verbessern.

Am heutigen Nachmittag sollen Geschichte und Arbeit der ATCP anhand von Einzelbeispielen und im Gespräch mit Vertretern der Plattform vorgestellt werden.

Mit Susanna Harutyunyan (Yerevan), Hacı Orman (Istanbul), Osman Kavala (Istanbul).

Sa 16.00



ATCP Dokumentarfilm OUR ATLANTIS

R: Arthur Sukiasyan

In den 1960ern wurde mit Unterstützung armenischer Waisen in Istanbul „Camp Armen“ errichtet, ein Waisenhaus, das die armenische Kultur und Religion bewahren und weitergeben sollte. 1983 wurde es von türkischen Autoritäten geschlossen, heute sollen dort Luxuswohnungen entstehen. Die Dokumentation von Arthur Sukiasyan sammelt die Geschichten und Erinnerungen der groß und alt gewordenen Kinder dieses Camps, zu denen auch der Herausgeber und Journalist Hrant Dink und seine Frau Rakel gehörten. Dink bezeichnete das Camp als „Atlantis“ der armenischen Kultur. Im Mai 2015 war das Camp bei Tuzla akut von Zerstörung bedroht.

Im Anschluss Gespräch mit Ilyas Uyar!

17.30

ATCP Dokumentarfilm I LEFT MY SHOES IN ISTANBUL

R: Nigol Bezjian

LIB,TR,
AM
2012
64'

Der libanesisch-armenische Dichter (gespielt von Sako Arian) begibt sich auf eine Reise, die schon vor einem Jahrhundert hätte stattfinden sollen. Es ist die Reise nach Istanbul, in die Stadt seiner Vorfahren, wo seine kulturellen und literarischen Wurzeln liegen. Sako besucht die alten, einst von Armeniern bevölkerten Strassen Istanbuls, alte Friedhöfe und die dort begrabenen Dichter, alte Kirchen und eine Jahrhunderte alte Schule. Er trifft sich mit Alten und Jungen, Berühmten und Bescheidenen, Armeniern und Türken, er lauscht ihren Geschichten, Meinungen und ihrem Gelächter, und er teilt das Essen mit ihnen.

Im Anschluss Gespräch mit Nigol Bezjian!

Sa 19.00

GEDÄCHTNIS SICHTBAR MACHEN - Drei Positionen (Video Lecture)



Silivina Der-Meguerditchian und „Houshamadyan“

Die argentinisch-armenische Filmemacherin und Künstlerin stellt einige ihrer Arbeiten vor, die sich mit Fragen armenischer Identität befassen. Dazu gehört auch ihre Mitarbeit an „Houshamadyan“, einem Projekt zur Rekonstruktion des osmanisch-armenischen Stadt- und Landlebens. Im Zentrum der Webseite steht die Sammlung persönlicher Hinterlassenschaften: Musikaufnahmen, Fotos, Bilder, Filmaufnahmen aber auch Bücher, Zeitungen, Briefe und Tagebücher. „Houshamadyan“ dient dabei auch als interaktives Forum, in dem jeder eine Erinnerung und Erinnerungsstücke seiner Familie einstellen kann. So bereichert und trägt die globale Gemeinschaft dieses Projekt mit.



Ezgi Kilınçaslan

Seit 2008 beschäftigt sich die Künstlerin mit der offiziellen Geschichtsschreibung des armenischen Genozids. In Beirut, Paris und Tripolis hat sie mehr als 24 Interviews zum Thema geführt. Für viele war sie die erste Türkin, der sie ihre Geschichten anvertrauten. Sie stellt einige Filmausschnitte vor: aus „Elizabeth“ etwa, dem Porträt einer alten Dame, Elizabeth Kehegian, die Kilınçaslan 2008 zufällig im Libanon traf und die aus Adana stammte..

Armenity? Der Armenische Pavillon

Recht überraschend hat 2015 der Armenische Pavillon auf der Klosterinsel San Lazzaro den Hauptpreis der Biennale von





Venedig gewonnen, den Goldenen Löwen. Die Kuratorin Adelina von Fürstenberg hatte 17 Künstler aus der armenischen Diaspora zum Thema „Armenity“ eingeladen. Wir stellen einige der künstlerischen Positionen vor, unter anderem in einer filmischen Passage von Friederike Schäfer (ca. 25 min.)

Sa

21.30

KURZFILME II: ARMENISCHE COMMUNITIES WELTWEIT

Der Kurzfilm ist gerade bei dem oft nur mit Hürden umzusetzenden und schwierig zu finanzierenden Thema des Genozids eine wichtige Ausdrucksform. Zwei Programme präsentieren eine Auswahl aktueller und historischer Werke, sowie einige noch in Produktion befindlicher Projekte. Unter anderem: der in Cannes ausgezeichnete Animationsfilm CHIENNES D'HISTOIRE von Serge Avedikian, der iranische Beitrag LULLABY, das Kammerstück HOMO POLITICUS von Hacı Orman über eine historisch bedeutsame deutsch-türkische Begegnung, das Dokumentarprojekt TEZETA über die Armenier Äthiopiens und den ersten Film über den Völkermord überhaupt...

Mit Gästen und Gesprächen: Minu Nikpay, Hacı Orman, Susanna Harutyunyan

Programm und Infos: children-of-hayastan.com



15. NOV.

So

15.11.

12.00

MATINEE SOWJET-ARMENISCHES KINO

EINFÜHRUNG VON SUSANNA HARUTYUNYAN

Seit den 1920er Jahren gibt es die armenische Filmkunst. Auch unter den schwierigen, von Zensur bestimmten Bedingungen der Sowjetunion konnte das armenische Filmschaffen Künstler von internationalem Rang hervorbringen, wie etwa Sergei Paradjanov oder Artavazd Peleshyan. Der Völkermord, thematisch oft eng verflochten mit der schwierigen Republikgründung, zieht sich dabei als Roter Faden durch das armenische Filmschaffen.

So

12.30



NAHAPET

SU AM
1977
92'

R: Henryk Malyan D: Sos Sargsyan,
Frunzik Mkrtchyan, Sofik Sarkisyan

Der Bauer Nahapet kann in der Gegenwart des sowjetischen Armenien, die den tatkräftigen Aufbau des neuen Landes erfordert, nicht so recht Fuß fassen: traumatische Erinnerungen an den Genozid suchen ihn heim. Die ganze Dorfbevölkerung nimmt an seinem Leid Anteil, und schließlich gibt es Hoffnung.





So
14.00



Armenierinnen im Osmanischen Reich. Als einzige Frau stand sie auf der Liste jener Deportationen, die am 28 April 1915 den Völkermord an der armenischen und aramäischen Bevölkerung einleiteten. Die Überlebende schrieb und wirkte weiter, fil aber schließlich den Stalinistischen Säuberungen im sibirischen Exil zum Opfer. Die Filmemacherinnen erinnern an ein stationsreiches, tatkräftiges und zu kurzes Lebens anhand zahlreicher Materialien aus Familienarchiven, Romanen und andere Dokumenten.

Im Anschluss Gespräch mit Talin Suciyan!

FINDING ZABEL YESAYAN

R: Lara Aharonian, Talin Suciyan

AM
2008
42'

Zabel Yesayan, 1878 im Istanbul Stadtteil Skutari (heute Üsküdar) geboren, zählte als Schriftstellerin, Aktivistin und Feministin zu den prominentesten

15.00 DEUTSCHE ZEUGNISSE

Ralph Giordano & Armin T. Wegner

MUSIKALISCHES ENTREE: Armenische Lieder mit Anna Deinyan (Gesang) & Adrian Czarnecki (Klavier)



DIE ARMENISCHE FRAGE EXISTIERT NICHT MEHR – TRAGÖDIE EINES VOLKES

R: Ralph Giordano

D
1986
45'

Ralph Giordanos Dokumentarfilm war die erste längere deutsche Fernsehproduktion, die sich mit dem Völkermord an den Armeniern auseinandersetzte. Auf die Ausstrahlung am 21. April 1986 folgte prompt eine Protestwelle türkischer Nationalisten. Giordano erhielt Morddrohungen, der WDR bekam Noten des türkischen Botschafters. Das Werk selbst ist auch nach fast 30 Jahren sehenswert: schon damals thematisierte der Autor die Verstrickung des Deutschen Reiches in die schrecklichen Ereignisse von 1915.

Präsentation und Diskussion mit Albrecht Kieser und Osman Okkan.



ARMIN WEGNER – GENOCIDE PHOTOGRAPHER

R: Lara Aharonian, Talin Suciyan

AM
2005
34'

Armin Theophil Wegner war 1916 als Sanitätsoffizier unter Feldmarschall Colmar Freiherr von der Goltz in Ost-Anatolien tätig und sah dabei mit eigenen Augen die Vertreibung und den Völkermord an den Armeniern. Doch Wegner war nicht nur Augenzeuge, er hielt das Geschehen auch fotografisch und literarisch fest, intervenierte bei der deutschen Regierung und beim US-Präsidenten, leider vergeblich!

Heute zählen Wegners Fotografien zu den wichtigsten Bildbeweisen für den Genozid.

„Auf seinen Bildern sticht all das ins Auge, was das 20. Jahrhundert der Nachwelt seit langem ins fotografische Gedächtnis eingebrannt hat: Die unterlegenen Körper und die sprechenden Blicke, die Ordnung der Macht und die Ohnmacht des Individuums“, schrieb Fotopublizist Ralf Hanselle im Freitag.

Im Anschluss Gespräch mit Ulrich Klan, Vorsitzender der Armin T. Wegner Gesellschaft!





So
17.30



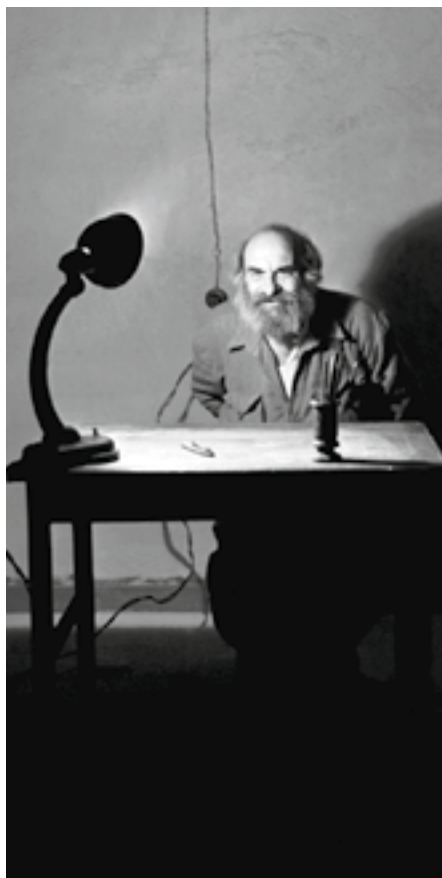
ORPHANS OF THE GENOCIDE

R: Bared Maronyan

AM, CA, LIB,
SY, USA
2013
91'

Das jesuitische College im libanesischen Antoura, nahe Beirut, wurde auf Befehl von Jemal Pasha – einem der drei Hauptverantwortlichen des Völkermordes – in ein Heim für 1200 armenische und kurdische Waisenkinder umgewandelt. Die Überlebenden des Völkermordes wurden ihrer Identität, ihrer Namen, Kultur und Religion beraubt, und einer rigorosen und gewaltsamen „Turkifizierung“ unterzogen.

Der Film von Bared Maronian dokumentiert aber auch die gewaltige, aufreibende Rettungsarbeit der Wohlfahrtsorganisation „Near East Relief“, die nach dem Völkermord gewaltige Summen aufbrachte, um Tausende der Waisen zu retten und für ihre Unterbringung zu sorgen.



So
19.00



KAROT (NOSTALGIA/SEHNSUCHT)

R: Frunze Dovlatyan D: Rafael Atoyan, Galya Novents, Ashot Melikdzhanyan

SU, AM
1990
136'

Sowjet-Armenien in den 1930er Jahren: ein alter Bauer, der den Genozid überlebt hat, vergeht vor Sehnsucht nach der Heimat und bricht schließlich auf, um sein Haus und sein Dorf in der Türkei noch einmal zu sehen. Doch nach seiner Rückkehr befragt ihn der KGB, wer ihm beim Grenzübertritt geholfen habe. In der tragischen Geschichte vermengt sich die Erinnerung an den Genozids mit der bitteren Erfahrung der Stalin-Zeit.

FILMHAUSKINO

16. NOV.

Mo 16.11.
19.00



THANK YOU LADIES AND GENTLEMEN

R: Nigol Bezjian

Nigol Bezjian vermeidet all die schrecklichen Bilder und Statistiken, die in den Medien allzu häufig verwendet werden, um den syrischen Konflikt zu beschreiben, stattdessen wirft er einen poetischen Blick auf das alltägliche Leben von Flüchtlingen, das nun friedlich und abseits des Politischen verläuft. In den Camps des westlichen Bekaa-Tals im Libanon haben sie ein neues Leben begonnen, voller Hoffnung auf Frieden und voller Sehnsucht, in ihre Heimat zurückzukehren. „Es ist mehr eine beobachtende Dokumentation über den Alltag der syrischen Flüchtlinge in den Camps. Ich verbrachte viel Zeit mit ihnen, damit sie sich an mich gewöhnen und habe dann sechs Tage lang gefilmt!“ Der Film dokumentiert einen ganzen Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang.

Im Anschluss Gespräch mit Nigol Bezjian!

Eine Veranstaltung des Allerweltskino e. V. gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung.

In Kooperation mit: Deutsch-Armenische Gesellschaft, Kulturforum Türkei-Deutschland, Recherche International, Armenia Turkey Cinema Platform (Istanbul/Yerevan), Golden Apricot International Film Festival (Yerevan), Spirit – Fanzine für Film (Berlin)

Mit freundlicher Unterstützung von: Heinrich-Böll-Stiftung Istanbul, Anadolu Kültür (Istanbul)

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung



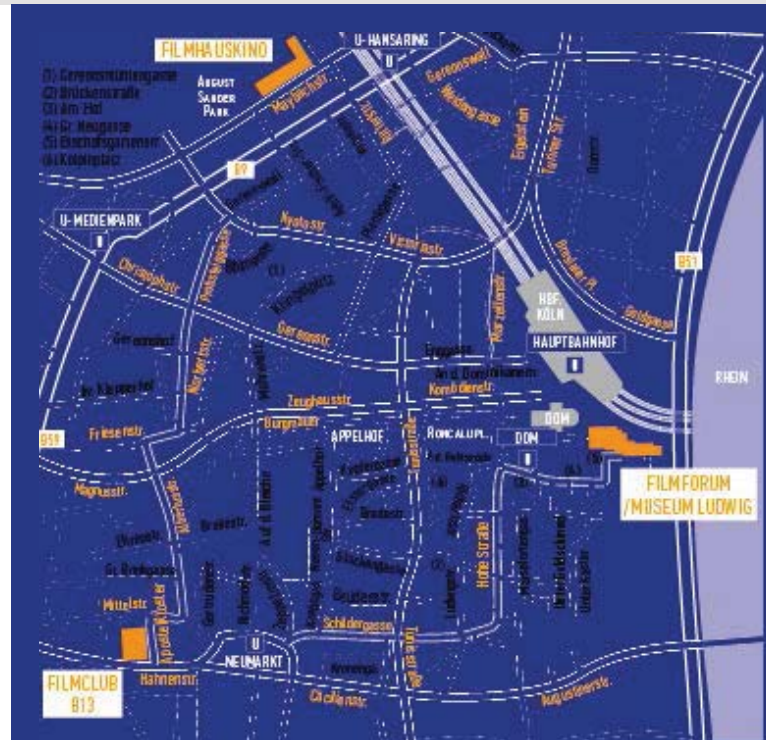
KulturForum Türkei-Deutschland



recherche international e.V.



ANADOLU KÜLTÜR



FILMCLUB 813 Hahnenstraße 6, 50667 Köln
www.filmclub-813.de



FILMHAUS KÖLN Maybachstraße 111, 50670 Köln
www.filmhaus.koeln



FILMHAUS KÖLN/MUSEUM LUDWIG Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln
www.filmforumnrw.de



www.children-of-hayastan.com
[www.fb.com/childrenofhayastan](https://www.facebook.com/childrenofhayastan)



Eintrittspreise 6,50 /5 € (ermäßigt).
Tickets sind (ohne Vorreservierung)
eine halbe Stunde vor Beginn an der
Kasse erhältlich.